

Stadt Heidelberg  
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

## Serviceangebot zur Angst-Raummeldung

# Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien  
beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 10. Februar 2009

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Ausschuss für Integration und Chancengleichheit	03.02.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

**Inhalt der Information:**

*Der Ausschuss für Integration und Chancengleichheit nimmt den Inhalt der Vorlage zur Kenntnis.*

## **Sitzung des Ausschusses für Integration und Chancengleichheit vom 03.02.2009**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
Qu 3	+	<b>Ziel/e:</b> BürgerInnenbeteiligung und Dialogkultur fördern <b>Begründung:</b> Durch das Angebot einer Service-Nummer erhalten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit Angsträume zu benennen, Anregungen und Wünsche zu äußern, die das Sicherheitsempfinden betreffen.
Qu 4	+	<b>Ziel/e:</b> Gleichstellung von Frauen und Männern <b>Begründung:</b> 75 Prozent der Anrufenden waren weiblich. Ein Hinweis, dass es für Frauen besonders wichtig ist, dass ihre Wünsche nach Bewegungsfreiheit und Sicherheit im öffentlichen Raum ernst genommen werden.
SL 11	+	<b>Ziel/e:</b> Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern <b>Begründung:</b> Durch bessere Beleuchtung und den Rückschnitt von Büschen und Hecken fühlen sich die Bürgerinnen und Bürger wieder sicherer.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine



## II. Begründung:

Seit September 2007 bietet das Amt für Chancengleichheit einen neuen Service an: Unter der Telefonnummer 06221 58-15520 können Angst-Räume während der üblichen Bürozeiten gemeldet werden. Mittlerweile sind 53 Meldungen eingegangen. Die Anrufenden wollten gern die Möglichkeit nutzen, auf diese Weise Einfluss auf die Gestaltung ihrer Stadt zu nehmen. Dabei waren die Frauen mit einem Anteil von 75 Prozent in der Mehrheit: 41 Anrufe kamen von Frauen und 12 von Männern. Die Meldungen kamen aus 12 Stadtteilen und bezogen sich hauptsächlich auf Beleuchtungsmängel oder zu hohes Buschwerk. Dabei wurde in der Regel gleich ein Vorschlag gemacht, wie die Situation verbessert werden könnte.

Vom Amt für Chancengleichheit wurden die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger an die zuständigen Fachämter weitergeleitet. Nachdem die Situation von dort geprüft worden war, erhielten sie eine telefonische Information, was getan werden konnte, um die Situation zu verbessern.

Diese Vorgehensweise stieß bei den HeidelbergerInnen auf eine sehr positive Resonanz. So erklärte eine Anruferin, dass sie es gut findet, dass sich eine städtische Mitarbeiterin persönlich um ihr Anliegen kümmert, eine andere Anruferin sagte herzlichen Dank für den konsequenten Rückschnitt der Hecken und Büsche. Eine weitere Anruferin erklärte: „Ich bin froh, dass es eine Stelle gibt, an die ich mich wenden kann.“

Die Anliegen der Anrufenden betrafen zu 60 Prozent Beleuchtungsfragen (zum Beispiel defekte Beleuchtungskörper oder nicht ausreichende Beleuchtung). 23 Prozent wiesen auf zu hohes Buschwerk beziehungsweise zugewachsene und damit unübersichtliche Parkanlagen und Kinderspielplätze hin. Zum Teil wurde die Beleuchtung durch Sträucher und Hecken verdeckt. 17 Prozent der Anrufe betrafen sonstige Sachverhalte, die teilweise an die zuständigen Polizeireviere weitergeleitet werden konnten.

### Anliegen nach Stadtteilen

Stadtteil	Anlass des Anrufes			Beteiligte Ämter/ Anzahl der Maßnahmen		
	Grünschnitt	Beleuchtung	Sonstiges	Erledigt durch:	Keine Abhilfe möglich/ keine Zuständigkeit	Derzeit in Bearbeitung
Wieblingen	3	10	2	Amt 67: 5 Amt 66: 3 Stadtwerke: 1 Amt 70: 1	Amt 81: 2	Amt 66: 3
Handschuhsheim	3	3	1	Amt 67: 3 Amt 66: 1 Stadtwerke: 1 Sonstige: 2		
Rohrbach	1	3	1	Amt 67: 1 Amt 70: 1	Amt 66: 1 Amt 81: 1	Amt 66: 1
Weststadt	1	2		Amt 67: 1 Amt 66/Stadtwerke: 1	Amt 66: 1	
Neuenheim	1	2	1	Amt 67: 1 Polizeirevier Nord: 1	Amt 66: 1	Amt 66: 1
Pfaffengrund		2	1	Amt 81: 1	Amt 66: 1	Amt 66: 1
Bergheim		2	1	DPR: 1	Amt 66: 1 Amt 67: 1	
Schlierbach	1	1		Amt 66: 1	Amt 66: 1	
Ziegelhausen		2		Amt 40: 1		Amt 66: 1
Altstadt	1			Amt 67: 1		
Südstadt			1	Polizeirevier Süd: 1		
Kirchheim	1	1		Amt 67: 1	Amt 66: 1	
Allgemeine Meldungen		4	1		Amt 66/ Amt 81: 5	

#### Erläuterungen:

Amt 40: Amt für Schule und Bildung;

Amt 66: Tiefbauamt;

Amt 67: Landschafts- und Forstamt;

Amt 70: Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung;

Amt 81: Amt für Verkehrsmanagement;

DPR: Dienststellenpersonalrat (hier: Ansprechpartner für Parkraumbewirtschaftung)

## **Gesamtstadt**

Das Ideen- und Beschwerdemanagement (IBM), das 2001 beim Personal- und Organisationsamt eingerichtet wurde, kümmert sich ebenfalls um alle zu diesem Thema eingehenden Anregungen und Beschwerden.

Seit September 2007 gingen zu diesem Thema ca. 15 Anrufe/Mails ein.

In Fällen, wo von AnruferInnen explizit die Beeinträchtigungen als Angstraum benannt wurden (4 Fälle), hat das IBM mit dem Amt für Chancengleichheit Kontakt aufgenommen, um doppelte Bearbeitung zu vermeiden.

## **Auswirkungen**

Von den 53 eingegangenen Meldungen konnten 30 (57%) mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Für 16 Anliegen gab es leider keine kurzfristigen Verbesserungen, da zum einen keine Zuständigkeit der Stadt gegeben war und sie zum anderen abhängig sind von größeren städtebaulichen Planungen, die noch durchgeführt werden müssen.

Sieben der eingegangenen Meldungen zu unzureichender Beleuchtung sind in ein Beleuchtungskonzept aufgenommen worden. Als Priorität wurde die Häufigkeit der Nennungen zugrunde gelegt. Das Gesamtvolumen dieser Maßnahmen wird auf 250.000 Euro veranschlagt. Als zuständiges Fachamt wird das Tiefbauamt dieses Konzept auf der Grundlage des vorhandenen finanziellen Spielraums umsetzen. Geplant ist, mindestens zwei dieser Maßnahmen bis zum Ende des dritten Quartals 2009 zu realisieren.

Abschließend möchten wir ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit mit dem Landschafts- und Forstamt, dem Tiefbauamt, dem Amt für Verkehrsmanagement und den sonstigen beteiligten Stellen danken, ohne deren Engagement dieses Projekt nicht möglich wäre.

gez.

Wolfgang Erichson